

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs  
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt  
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des  
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

**Diez, Carl**

**[S.l.], [1863]**

Permanente Anlage eines dreifachen Brückenkopfs bei Mannheim mit  
verschanztem Lager

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

# Permanente Anlage

eines

dreifachen Brückenkopfs bei

Mannheim

mit verschanztem Lager.

(mit Plan).

Die bei dem großfürstlichen Auftrage  
zu einem Brückenkopf bei Ludwigs-  
hafen und über dem Neckar mit  
gefügten Anforderungen können  
fürmlich durch eine permanente  
Anlage in der Höhe vorwärts  
den, das Mannheim mittelst der  
sachlichen Forts zu einem besessig-  
ten Lager umgestaltet wird.  
Der Plan in 1:50,000 d. w. Gr. zeigt  
diejenigen Punkte auf dem Terrain,  
welche mit befestigten Forts zu  
besetzen sind, und die Befestigung  
selbst nach Art der vorerwähnten  
Lager von Artillerie und  
für. So mag eine Grundrissform  
für die Forts gemittelt werden,  
welche man für zweckmäßig  
hält, inwiefern aber werden die  
Fort der Selbstständigkeit haben  
die projectirte Größe von 600 Mtr.  
Grundlänge aufhalten müssen.

Sie sind zu weit vorgezogen, daß sie die Leinwand und die beiden Hüfte von einer Befestigung führen, und einen Anker den nötigen Druck und Bewegungsweg gewähren.

Die Grundrißformen der Außenmauern sind nicht so sehr nach dem für diese Befestigung eignen, wie die auf dem Hofplatz der Neckar und bei Mendenheim gelagerten Fort sind, da der vollkommenen Grundmauern einige Abänderung eintreten müssen.

Die Fort auf dem linken Rhein. Merkwürdiger als Kepl die Befestigung von Ludwigshafen, für welche 3 Fußjournale fortan mit Caponier-Befestigung in der Folge gebraucht sind. Die mittlere Fort in der Stadt von der westlichen Seite sind sich für den Krieg den Befestigung. In dem, und gibt es die Möglichkeit eines Bauwerks aller Befestigung den Beginn der Befestigung der Enceinte.

Die beiden linken Fortan sind zu gelagt, daß ihre Verbindung in der Stadt der Rhein, und der Fort auf dem Hofplatz der Fort fällt, da der den Anfang der Befestigung der Enceinte von der Seite der Befestigung werden kann.

Die Befestigung der Fort fällt in der

a. Der Enceinte von Ludwigshafen.

Hartungering in ungenugender  
 Form, geringe Niederung,  
 Damit sind alle Linsen der Enfi-  
 lade abzugeben und die beiden  
 zu Abtransportieren können leicht vom  
 rechten Meer kräftig flackiert wer-  
 den.

Das Land unter dem seit Jahren  
 fortwährend auf die Mittelgenü-  
 sst, das ich bei der sehr wichtigen  
 Linsen, welche oft schon auf 4'  
 unter dem Boden Grundwasser  
 fast, nicht geringe Tiefenigkeiten  
 haben würde. Auf der Purgasse  
 auf der Capitale der Saillans  
 ist von der seitigen Meer flackiert,  
 und somit das sind alle Möglich-  
 keit einen glücklichen Erfolg  
 abzugeben.

Die Kasse ist in der seitigen  
 einen großen Hallen, welche  
 der Purgasse nach Mendenheim  
 führt, und durch eine Caponniere  
 flackiert wird, und somit durch  
 das in eine Hallen zu einer  
 mandulden Rheinbrücke mit  
 Caponniere abzugeben. Die Purgasse  
 der Rheinbrücke fällt somit un-  
 fäh der tiefenigen und kann  
 nur der Strom berricht werden,  
 ohne daß die die Befestigung gestört.  
 Durch die Subrosionen fort wird  
 nunmehr das sind in einem Felde

199.

Abstand von dem Brücke gefaltan,  
 daß ihm eine Befriedigung nicht  
 möglich sein wird, so lange die  
 Fortsetzung; allein da die  
 Möglichkeit nicht in's Auge gefaßt  
 werden muß, daß das befestigte  
 Lager sich selbst überlassen bleiben mußte,  
 und keine Anwesenheit zu seiner Ver-  
 theidigung gerade notwendig wäre, so  
 könnten die Fortsetzung der Arbeiten  
 geschehen und die Feinde würde zum  
 Angriff auf die Enceinte gezwungen,  
 zumeist würde es von Geschützen  
 und durch Batterien die Brücke  
 zerstören oder bedrängen befructi-  
 gen können, so daß sie zum Abzie-  
 hen einer Anwesenheit nicht mehr  
 notwendig wäre.

Da die Befestigung der Brücke  
 und Anwesenheit der Besatzung  
 dieselbe überträgt eine Fortsetzung  
 nicht zulässig zu sein unmöglich,  
 das geschehen. Es würde daher gerade  
 möglich erscheinen, die Brücke ge-  
 gen die Beschädigung durch einen  
 Geschütz oder Mordensheim für  
 durch eine deutsche Kaiser Regale  
 mit dem linkenseitigen Kastellsystem,  
 ferner mit dem von der Haupt-  
 und Mordensheim sich gegen den  
 Feind hingefandenen durch zuweisen  
 der Art und dem Aufstellung der Geschütze  
 der Länge desselben, damit sie die

eigene Festlichkeiten nur die Fest-  
 lichkeit (Skizzen) zu denken.  
 Der Hauptzweck der die Brücke zu  
 dem dem Gefäß zugehörigen Anlagen  
 sind die Fische zu fangen, werden,  
 insbesondere aber die mit stark  
 fischen zu fangen zu fangen zu fangen  
 fische zum frühzeitigen Erzeugen zu  
 bringen werden. Auf der in der  
 der Brücke liegende Stück  
 der Rhein nach Mendenheim sind  
 2 Riesen fische zu fangen können.  
 Die zu fangen fort zu fangen,  
 besuchen die selben folgende Punkte:  
 Fort I und II von linken Flügel  
 fischen die zu fangen Mendenheim  
 und Maudach sich zu fangen Ludwig-  
 haben vor fischen zu fangen,  
 der zu fangen fischen für die  
 zu fangen ab sind zu fangen  
 sich einen vorzüglich zu fangen  
 zu fangen für einen Mann.  
 Der Fort Mendenheim selbst mü-  
 ße für den Fall einen unglückli-  
 chen Fische zu fangen der fort mit  
 fischen zu fangen zu fangen.  
 Fort I besuchen insbesondere der  
 Rhein in seiner ganzen Länge  
 von Altsiph bis Mendenheim,  
 mit der Kasse zu fangen bis zum Ren-  
 nershof bei Mannheim; und  
 Fort II die fische zu fangen,

malise sich von Maudach bis Eggers-  
heimziehe. Beide Forts besaßen dem  
sind die starke nicht ansehbaren  
Frontseite und zwar mit vier Ecken  
flankend; die flügelige Ludwig-  
batterie liegt im Gefechtsbereich beider  
Flanken. So lange diese beiden  
Forts im Besitz der Kaiserlichen  
sind, darf der Feind nirgendwo  
den Brückenkopf eingedrungen  
Nur sich im Besitz der Höhen  
zu setzen, müssen beide und zwar  
in der Front angriffen, da sie  
unverwundbar flankend sind.  
bzw.

Die Gräben sind trocken und für  
den Feind eine Hindernis mit Ge-  
schütz.

Fort III hinter Eggersheim fließt  
die Kette der Höhen ab, welche  
den Höhen von Maudach bis  
Eggersheim bildet. Auf sich von Süden  
der Höhen mit einer breiten Front.  
Die vier flügeligen Höhen sind die  
von, welche mit einer sehr feinen  
und regelmäßigen Angriffspalten  
versehen, somit Front und linke Flan-  
ke abgedeckt aufeinander, wird  
auf diese Fort eine bedeutende  
Schwerpunkt durch die Wirkung  
von. Die Frontseite könnte mit  
nach der Front der Fort II und II  
angegriffen werden und der einzige

Ziigung für einen regulmäßigen  
 oder unregelmäßigen Angriff  
 liegt mit der Hauptkraft nur  
 Eggersheim, der aber in so lange  
 nicht gewaltthätig ist, als der Fort  
 II nicht besetzt ist. Der Angriff  
 müsste mit der beiden Fort  
 einfallen, würde aber in sich  
 durch die starke Eggersheim lie-  
 gende feindliche Niederung der  
 Sam- und Scheidgraben vermindert,  
 und kann mit dieser Hilfe durch  
 die Anwesenheit der Besatzung sehr  
 gefährdet werden. Der Feind wird  
 sich nur Allmählich bemerken müssen,  
 der Feind Eggersheim zu halten,  
 um zu seinem Zweck zu gelangen.  
 Gerade die Befestigung dieser Punkt.  
 der aber von Seite der Hauptkraft  
 gerade in der ersten Periode der  
 Angriff durch die über den Fort  
 III vorzüglich, da der Fort  
 unter seiner Mündung mit der Rück-  
 zug mit der Hauptkraft unter seinem  
 Aufsicht nicht gefährdet ist.

Der Hauptkraft sehr nahe liegend,  
 von der feindlichen Niederung ein-  
 gehen, ist der Fort dem feindlichen  
 Aufmarsch in der ersten Periode  
 nicht gefährdet. Die Besatzung müssen  
 diese Vorposten in Eile besetzen,  
 was um so besser möglich ist,  
 als der Feind immer weniger und



breiten Gebirge, und dieß das  
gebirgliche Terrain sehr schön  
wird.

Fort II, das sich ebenfalls  
dießhalb der Enfilade ent-  
gegen ist, baricirt dem Feind auf  
dieser Seite der einzig möglichen  
Einrichtung der Batterie  
für ein Bombardement der Stadt.  
Im Dorf Friesenheim hat gegen  
Oppau ein dießhalb und jüngere  
Gebirge ein sehr starkes Fort, und  
kann sich sehr leicht Mittel auf  
dieser Seite der ganzen Höhe stand  
halten. Seine sehr alte Seite gegen  
Oggersheim ist dießhalb eine  
passage zu haben.

Von dieser Seite, Oppau, Edig-  
heim ist übermüht nicht leicht ein  
Angriff zu erwarten, da das  
Terrain für Operationen nicht  
günstig ist. Es bildet diese Seite für  
die Befestigung der Tafelfeld,  
welche dieß Fort II und das Fort  
V seine sehr gute Aufsehung ergibt,  
und im Dorf Friesenheim einen  
sehr guten Hügel findet.

Im Winter ist die Befestigung der  
Tafelfelder durch dieß, welche  
in nicht sehr langer Zeit der Rhein  
bett ganz aufwachen wird, un-  
gültig. Es würde ein sehr  
Anschlag zu halten, und ein Glacis

mit Contre-Mineu firscht ifu ya.  
yan aufwärts Vulkanen sind  
unser Angriff.

In dem Glacis fassst wird, so fast  
den Minnenanlagen in demselben  
wegen der neuen Rhein kein  
Hinderniß im Wege. Die fassst fassst  
Krautstaud, welcher den Gebirgsber-  
gelben verbieten könnte, ist aber den  
feind durch den Kuffen nicht mindern  
im Cheminieren gefindert, weil  
sich seine Gräben mit Kuffen  
füllen.

Fort II besetzt die Rheininsel,  
gefördert firscht firscht die Hartbesetzung  
gefördert die Hart, in besondern  
den Hafen von Bombardement,  
und wofür man natürlich der Fall  
nützig, weil den feind durch den  
berien nicht den fassst fassst im  
kraft die ganze Markung firscht  
Sigung im Rücken unserer Kräfte.

Der Neckarbrückenkopf. In dem den in und im Mann-  
heim bey dem Rhein die firscht  
firscht gegeben ist, sind die beiden  
Hafen des Rheins, so nicht die beiden  
Markung firscht firscht zu besetzen,  
ist nicht die Markung firscht mit dem  
firscht firscht in der firscht. Auf dem  
Hafen des Rheins ist eine große  
Citadelle vorhanden, welche die  
ganze und einzige neue Hart firscht.

gung dieser Thier bildet. In die  
 Kette - oder die zu vorstehende  
 Form oder röhrenförmige mit  
 einer Perforation durch die  
 Form <sup>nicht</sup> durchzugehen kann, ist  
 keine weitere Anlage vor der  
 Thier nötig, denn die Abtragung  
 ist gesichert, so lange die  
 Thier hält. Die Neckar-Eitelle  
 fort über den weiten, nach  
 westlichen Thier, das Thier  
 zu befähigen, damit das Thier  
 nicht durch Abtragung von  
 Thier nicht durchfallen nach  
 Thier der fort. Die Thier  
 gung sind die Thier  
 von im Thier Thier.

Die Anlage einer Thier  
 von über den Neckar setzt das  
 rechts und links Thier,  
 röhrenförmig bis zum Thier, von  
 Thier bis zum Thier nach  
 Heidelberg im Thier und  
 würde die Thier Thier  
 Thier Thier, und die Thier  
 Thier Thier Thier Thier  
 von der Neckarbrücke bis zu  
 der Thier als Thier  
 Thier Thier ist eine Thier  
 Thier der Thier Thier  
 bringen und mit Thier zu  
 Thier, welche Thier, Thier  
 Thier Thier Thier Thier

youngen Einfluß und bis zum Rhein zu  
überführen, so daß der zu-  
gehörige Brückbau mit drei  
Längendimensionen beschränkt ist

Fort VIII bei der Feingehalbfabrik, dessen  
Frontseite mit der Verlängerung  
in den Rhein fällt, beschränkt durch  
Kronen, die Zugänge von Sandhofen  
und dem vorliegenden Thal, mel-  
der bis auf 2000' vom Fort wegge-  
wiesen werden mußten.

Fort IX mit der Durchführung zwischen  
Käferthal und Feudenheim be-  
schränkt durch die Kronen und  
die Zugänge von der Dampfstra-  
ße.

Zur Unterstützung der beiden  
Gesamten Forts liegt der Ort  
VIII in der Mitte des Käferthal,  
erfüllt alle Zugänge zum Rand  
des Thales und ist durch Kronen und  
versetzt in der Kronen-  
Mitte zwischen Käferthal und  
der Feingehalbfabrik, unterseits  
die vom Fort IX besetzte Durch-  
führung Käferthal und Feudenheim mit  
Gebirgen bedeckt, sind sehr vorthei-  
ligartig und geben gute Hü-  
gel für die Operationen der  
aktiven Truppen ab. Diese letzteren  
kann sich für den Thaleslauf mit  
jedem Schritt vorwärts versetzen,  
und hat immer einen vollen Rücken

seiner Richtung nach der Niederung  
und dem Fort.

Bedienste dem Feinde stehen sollen,  
sich in dem oben erwähnten Vorposten  
zu befestigen, wenn diese nicht nach  
einem gemeinsamen Befehl in einen  
Gürtel kommen sollten, bevor es nicht  
manigfaltig genug dem Fort entspricht  
ist, und jedenfalls alle diese Vorposten  
nach sich ziehen müssen. Die Frontseite  
von Fort IX konnte gegen die Enfilade  
nicht nutzbar werden, doch  
wird sie durch das Käferthal in  
einem Maße geschützt.

Der rechte Flügel der Stellung ist  
durch den Neckar und seine Neben-  
flüsse geschützt, der linke durch den  
Rhein gedeckt.

Die Gringausforderungen an  
einen guten Gringwall entsprechen,  
ist derselbe so weit vorwärts der  
Stadt gerückt, dass diese nicht an  
Aussparung gescheitert, der Gringwall  
über Rhein zur Besetzung, möglich  
sollte zum Einsetzen einer Feldflanke  
bleibt.

Der Feind gesteht sich für die Gringwall  
dass diese Bedienung ohne zu große An-  
forderung der Front, ohne zu große Kosten  
und ohne Aufgeben seiner Anführungen  
der Flügel erreicht werden kann.

Die Stadtbesetzung besteht somit aus

## Die Stadtbesetzung.

mit 2 Flügeln mit einem  
 Aufschlifflinie am Neckar, die gleich  
 fallt 2 oder 3 Fronten bilden soll.  
 Die Aufschliffung der Fronten fliegelt  
 kann zwar sicher am Rhein  
 geschehen, allein sind meistens  
 unvollständige Aufschlifflinien, wie am  
 Neckar gebildet worden, welche  
 jedoch nicht die Sicherheit gewährleisten,  
 wie ein geschlossener Wall, da  
 die Aufschliffung fast, vorwärts die  
 Front bei Neckarau, mit der  
 Fronten flucht am Rhein, mit der  
 linken die aufsteigende Flügelfront  
 front, mit der Flügel abwärts am  
Rhein zu fluchtigen. Gebildet eine  
 granitbetonada.

Die Hauptfronten müssen in  
 besondern für die action der  
 Infanterie eingerichtet sein, daher  
 die vorgeschobenen Linien bei  
 der Fronten.

Die Aufschlifflinien können, durch  
 die Halberstadtung gesichert,  
 einfache oder doppelte mit kleinen  
 Caponniere à 7 Geschütze jederseits,  
 sein.

Die Batterien sind I und II und  
 die III nachfolgenden diese  
 front in der front; letztere sind  
 insbesondere am Rhein am Rhein  
 fliegelt der Rhein.

Die Front Neckarau ist mit Feld-

marken zu verschanzen sind bildet  
zwischen dem befestigten Mark  
einem künstlichen Hügel.

In die Mark- und Mark-  
festigung zusammenzuführen, bis  
die Neckar-Citadelle zu einem  
Pfad verbunden sind, um ihre  
Vertheidigungsfähigkeit unzer-  
rührbar zu bewahren.

Man sieht in dem Besitz der Mark-  
festigung zu sehen, um die sind  
die befestigten Werke VII, VIII und IX  
und die beiden verschanzten  
Dörfer Käferthal und Feudenheim  
nehmen. Es kann man sich zum  
Angriff auf die starke Citadelle  
schreiten und sich nach dem Tag  
nachher nach dem Fluss in der Front.

Es findet, selbst wenn er die Distanz  
von großem haben sollte, um diesen  
Zeitpunkt nach dem möglichsten  
dunkeln von diesem Punkt  
im Angriff der Befestigung, dass  
er es vorziehen wird, alle diese  
colossalen Hindernisse lieber zu  
umgehen und die Mark vor  
der Rhein-Brücke voranzuführen.  
Der Kaiser ist zuversichtlich die drei  
Werke X, XI und XII gegenüber,  
welche er nehmen muss, dann  
die Übergang bei Altsipp Anzu-  
fassen dann Werk XII und dem ver-  
schanzten Dorf Neckarau hinüber

ist in dieser Hinsicht keine  
 Gefahr, daß über die  
 von ihnen sind, ist der  
 Hinderniß der feindlichen  
 vor dem Rhein-Eitadelle und diese  
 selbst mit der verstopften Front  
 zu überwinden. Da aber nach  
 dem Lageplan derselben eine  
 gute Lage der Befestigung sieht man  
 das mit feindlichen Kanonen im  
 gebenen Abstand man einen  
 Kennerhof abwechselnd ein macht  
 diese Hinderniß biete, so bleibt  
 nur der Angriff auf die dem  
 Neckar gegenüber liegende Stadt  
 front, wobei die Eitadelle front  
 mit eingestossen werden müßte.  
 Auf dieser Seite ist jedoch wegen  
 der Entfernungen der Kanonen  
 Eitadelle kein erfolgreiches Be-  
 schießen zu hoffen, besser würde  
 das eine genommen ist. Der  
 Angriff müßte somit die ganze  
 zu Neckar- und Stadt Seite  
 einschließen, eine Anordnung,  
 welche bei den jetzigen Umständen  
 der Gegend noch nicht möglich ist,  
 dann die Linie der Forts ein-  
 fahrt für 3 Stunden Länge.  
 Zum Schluß wird noch bemerkt,  
 daß die Richtung der Artillerie  
 mit Wasserlinie auf dem Fluß  
 vereinigt ist.

Q.



(Die mittlere Distanzweite der 12. H<sup>o</sup>  
 gezogenen Kanonen zu 3000 yard  
 met.)

Die Lufschiffe sind ein  
 jedes mit 100-120 Kanonen ein-  
 gerüstet. Es sind davon 9 und 3  
 Lufschiffe Flotte à 40-50 Geschütze.

Es wird nun, daß Belgien  
 bei der Anlage von Antwerpen  
 die Befestigung mit 9 Lufschiffen  
 fort (8 sind gebaut, ein 9<sup>tes</sup> soll  
 folgen, und 3 weitere sind auf  
 dem linken Uferbau projectirt)  
 und eine Circumwehr von 10  
 Hauptfronten und einer kolossalen  
 Landbatterie vereinigt und  
 mit 3500 Geschützen bewaffnet  
 fort, so sind der Project für  
 eine Bundesfestung nicht all-  
 zusehr zu greifen. —

*[Faint handwritten text, possibly a title or heading]*

*[Faint handwritten text]*

*[Faint handwritten text]*

*[Faint handwritten text]*

*[Faint handwritten text]*

*[Faint handwritten text]*

*[Faint handwritten text]*

*[Faint handwritten text]*

*[Faint handwritten text]*

*[Faint handwritten text]*

*[Faint handwritten text]*

*[Vertical handwritten notes in the right margin, including words like 'A', 'D', 'm', 'w', 's', 'h', 'g', 'm', 'llo', 'ch', 'f', 'h', 't']*

